

Ende — dem Griffe — mit einem Loche und mit 16 scharfen, unbeschädigten Zähnen von gleicher Größe versehen, die bis zum andern Ende des anscheinend vollständigen Instruments reichen und eine Länge von 2" einnehmen; dasselbe ist mit edelm dunkelgrünem Rost überzogen.

Diese Bronzesäge ist, soweit es uns zu erforschen möglich gewesen, die einzige, welche im Königreiche Hannover gefunden worden, und können wir außerdem nur noch 2 aus dem nördlichen Deutschland anführen. Die eine in den Mecklenb. Jahrb. XI. S. 377, 378, beschriebene und in natürlicher Größe abgebildete, 3 $\frac{1}{2}$ " lange Bronzesäge aus einem der Regelgräber von Dobbin bei Krakow, ist in ihrer Form und Beschaffenheit der obigen sehr ähnlich und weicht hauptsächlich nur darin ab, daß sie an dem einen Ende ein Loch und an dem andern 2 nebeneinander stehende feine Löcher hat. Die zweite, 2 $\frac{3}{4}$ " lange Bronzesäge der Schweriner Sammlung, beschrieben in Mecklenb. Jahrb. XIII. S. 369, 370, die in einem interessanten Regelgrabe bei Sukow gefunden wurde, hat nur an einem Ende ein Loch, wie die hiesige.

Daß Sägen von Stein und Metall zu den sehr seltenen Ueberresten unserer vorchristlichen Zeit gehören, ist bekannt, und Schriftsteller, die sich mit den Werkzeugen jener Periode beschäftigt haben, wie Klemm, Rezerstein u. a. m., erwähnen sie nicht. Grobgezahnte Sägen von Feuerstein, von der Gestalt der halbmondförmigen Messer, kommen vorzugsweise in Scandinavien vor; die hiesige Vereinsammlung besitzt deren 3 aus Dänemark und eine, wie ein schmales gerades Messer geformt, die scharf und fein gezahnt ist und aus einem Grabhügel im Dösnabrückschen stammt. Der Leitf. zur nord. Alterthumsk. erwähnt S. 52 der Sägen von Bronze und Eisen mit der Bemerkung: „die ältesten seien sehr klein und durch einige dazu angebrachte Spitzen eingerichtet, um wie die steinernen Sägen, in Holz eingeseht zu werden.“ Um so mehr als diese von der Einrichtung der norddeutschen Bronzesägen abweichen, ist es zu bedauern, daß Worsaae's „Uf bildninger“ u. Zeichnungen von antiken Metallsägen des Kopenhagener Museums nicht geben. Die zahlreiche Sammlung vaterländischer Alterthümer in Berlin enthält nach v. Ledebur's Beschreibung (1838) nur eine Säge von Eisen; in der Dresdener Alterthümer-sammlung finden sich Sägen von Metall oder Stein nicht. In den uns zugänglichen englischen archäologischen Werken und Katalogen von Sammlungen (z. B. des British Museum von 1856) kommen Sägen nicht vor.

E. Einfeld.

### 3. Eisernes Schwert mit Bronzeknauf,

gefunden in einem Steinbruche unter Schutt bei Steuerwald, Amts Hilde-sheim, und 1858 von dem Herrn Domainenpächter Kaufmann daselbst unserm Vereine geschenkt.